

KINDER&JUGEND

Einrichtungskonzeption

AWO Kindertageszentrum / KiTZ

Gubestraße 3
80992 München

Tel.: 089-1415068

Fax: 089- 14304464

Email: kitz.moosach@awo-muenchen.de

Stand: September 2020

Träger:

AWO München

AWO München - Gemeinnützige Bildungs-,
Erziehungs- und Betreuungs-GmbH

**Gravelottestr. 8
81667 München**

**gefördert durch die
Landeshauptstadt
München**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Unser Bildungsauftrag	4
3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO	4
4. Pädagogisches Selbstverständnis im KITZ Gubestraße	5
4.1 Rechte des Kindes	5
4.2 Bild vom Kind	6
4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln.....	6
4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern	7
4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung	7
4.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex	6
5. Schutzkonzepte	9
5.1 Beschwerdeverfahren.....	9
5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz	9
6. Unsere Einrichtung	10
7. Rahmenbedingungen	11
7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten.....	11
7.2 Personal	11
7.3 Raumangebot und Raumgestaltung	11
7.4 Finanzierung.....	12
7.5 Faktor U3	12
8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik	13
8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung	13
8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	14
8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte	15
8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	19
9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	20
10. Vernetzung im Sozialraum	22
11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement	23

1. Vorwort

Sehr geehrte Leser, liebe Eltern,

in der folgenden Konzeption erhalten Sie erste Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und organisatorischen Grundlagen.

Bildung und Betreuung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längste und stärkste wirkende, private Bildungsort von Kindern.

Die Formen familiären Zusammenlebens sind heute vielfältig. Zudem haben sich Rolle und Selbstverständnis der Frau gewandelt, ein Großteil der Familien – insbesondere im Raum München – sind auf ein doppeltes Einkommen angewiesen. All das weist auf einen hohen Bedarf an institutioneller Kindertagesbetreuung hin.

Das Kindertageszentrum Gubestraße (KiTZ) begegnet mit seinem Angebot diesem Bedarf, indem es als familienergänzende Einrichtung die Eltern im Blick auf Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützt und berät, die Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und ihnen den Raum zum sozialen Miteinander und Lernen bietet.

Mit Eintritt Ihres Kindes in unsere Einrichtung beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Sie und Ihr Kind.

Was Sie und Ihr Kind von unserer Bildungseinrichtung erwarten können, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind, welche Formen der Kooperation sich in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, wird in unserer einrichtungsspezifischen Konzeption dargelegt.

Die Bildung und Betreuung Ihres Kindes verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die von Ihnen und von uns gleichberechtigt verantwortet wird.

Für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit und um den sich wandelnden Gegebenheiten gerecht zu werden, ist eine stetige Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption unabdingbar.

Sie basiert auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München-Stadt.

Es grüßt Sie herzlich

das Team des KiTZ Gubestraße



2. Unser Bildungsauftrag

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans um.

Wir sehen das Kind als Individuum mit eigenen Rechten, Ideen und Fantasien. Bildung und Lernen ist für uns ein offener, lebenslanger Prozess.

Wir bieten dem Kind die notwendigen Freiräume sich zu entfalten, aber auch Möglichkeiten sich im sozialen Miteinander zu üben.

Wir unterstützen und begleiten das Kind dabei, seinen Weg in die Welt zu finden, und sich selbst mit seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir ermöglichen, kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung zu erleben.

„Lernen lernen“ ist zudem Teil unseres Bildungsauftrags. Wir befähigen das Kind Strategien zu entwickeln, um sein Lernen selbst zu steuern und zu regulieren. Die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz wird durch gezielte Moderation von Bildungsprozessen angeregt.

Ein weiterer wichtiger Punkt unseres Bildungsauftrages ist die Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen. Wir befähigen das Kind mit diesen kompetent und konstruktiv umzugehen. Herausforderungen zu sehen und Kräfte zu mobilisieren oder soziale Ressourcen zu nutzen.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO

Das KiTZ ist eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige Betriebs-GmbH in Betriebsträgerschaft mit der Landeshauptstadt München.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein in ganz Deutschland tätiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Sie ist konfessionell ungebunden, demokratisch aufgebaut und ist ausschließlich gemeinnützig tätig.



4. Pädagogisches Selbstverständnis im KiTZ Gubestraße

Das Wissen um die zunehmende Bedeutung des frühen Lernens für den Einzelnen und die Gesellschaft fordert uns heraus, qualifizierte Bildungsvoraussetzungen für alle Kinder jeder Altersstufe zu schaffen. Wir orientieren uns dabei am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Alle am Bildungsprozess beteiligten Personen – Kinder, pädagogische Fachkräfte, Eltern – gestalten Bildungsprozesse und wir alle befinden uns in einem permanenten Lernprozess.

Wir schaffen Bedingungen und Situationen, die es Kindern ermöglichen, Kompetenzen zu erwerben, Werthaltungen zu erfahren und sich konkretes Fach- und Methodenwissen anzueignen.

4.1 Rechte des Kindes

Kinderrechte stellen sicher, dass man über einen minderjährigen Menschen nicht willkürlich verfügen darf. Wir orientieren uns dabei an der UN-Kinderrechtskonvention, die als ein Bestandteil des Menschenrechtsschutzsystems der Vereinten Nationen gilt. Die UN-Kinderrechtskonvention umfasst insgesamt 54 Artikel und beschreibt vor allem die Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte von Kindern.

Im Folgenden finden Sie Beispiele aus unserer Einrichtung:

Diskriminierungsverbot

Im KiTZ wird jeder angenommen wie er ist. Es werden alle Angebote so ausgerichtet, dass Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf, unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Kulturen respektiert und integriert werden.

Wohl des Kindes

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle. Dies betrifft vor allem die Sicherheit und die Gesundheit jedes Kindes. Ausreichend geschultes Personal ist hierfür unabdingbar.

Berücksichtigung des Kinderwillens

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern. Diese Meinung wird angemessen und entsprechend dem Alter des Kindes berücksichtigt. Vor allem im Morgenkreis und in Gesprächsrunden, aber auch im Alltag dürfen die Kinder sich mitteilen.

Schutz vor Gewaltanwendung

Jedes Kind hat das Recht, vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung geschützt zu werden. Es gibt geeignete Schutzmaßnahmen, die bei Bedarf Anwendung finden. (s. auch 5. Schutzkonzepte)

Recht auf Bildung

Um die Chancengleichheit zu gewähren, hat jedes Kind das Recht auf Bildung. Dies bedeutet bei uns vor allem, dass die Kinder nach ihrer Persönlichkeit sowie ihrer Begabung individuell unterstützt werden, die Demokratie kennenlernen, Werte vermittelt bekommen und ihre Umwelt achten lernen.

4.2 Bild vom Kind

Kinder sind von Anfang an kompetente Mitgestalter ihrer Entwicklung und Bildung. Wir sehen die Kinder unabhängig ihres Alters als aktive, wissbegierige, weltoffene, kreative, liebesbedürftige, wertfreie, hilfsbereite Menschen an – kurz gesagt als Experten für ihre Entwicklung.

Die Kinder werden bei uns auf ihrem Weg begleitet – jeder entsprechend seiner Persönlichkeit und Individualität – respektvoll und auf Augenhöhe. Wir nehmen uns Zeit, um mit den Kindern zu kommunizieren und ihnen zuzuhören, sowie ihren Gefühlen mit Respekt zu begegnen. Hierfür bieten wir ihnen genügend Freiraum an – Raum, sich zu bewegen, Raum, um Dinge auszuprobieren, Raum, um einfach nur zu spielen.

Die Kinder sind nicht nur Lernende, sondern auch Lehrende, d.h. dass nicht nur der Erwachsene die alleinige Expertenrolle übernimmt, sondern wir gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten sind.

Die Freude am Tun steht in unserer Einrichtung in jeglicher Art im Vordergrund. Hierfür stehen den Kindern jeden Alters eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Denn wir sind der Überzeugung, dass jedes Kind mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet ist und es so in Eigenaktivität seine Umwelt erobern kann. Des Weiteren hat es die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen Erfahrungen zu sammeln und sich Wissen anzueignen. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander steht für uns an erster Stelle. Denn dies bildet die Grundlage einer Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen.

4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

Kinder haben – unabhängig von ihrem Alter – ein Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet die altersangemessene Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Die Kinder des KiTZ erfahren dadurch Selbst- und Mitbestimmung, lernen es, Eigen- und Mitverantwortung zu tragen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind stets Vorbild und Anregung für die Kinder. Deshalb erfordert eine gelingende Partizipation der Kinder immer die Partizipation der Eltern und des Teams.

Über eine offene, aktive Kommunikation und ein Mitbestimmungsrecht in den verschiedenen Alltagssituationen beteiligen wir die Kinder an Entscheidungen. Was in den einzelnen Gruppen oder übergreifend bei uns an Angeboten und Projekten stattfindet, wird mit den Kindern besprochen und geplant. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder – auch in Bezug auf, dass Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung – sind der Ausgangspunkt des fachlichen Handelns.

Partizipation findet bei uns im gesamten pädagogischen Alltag statt:

- Planung und Durchführung von Projekten
- Gestaltung des Speiseplans
- Festlegen von Regeln und Grenzen in der Gruppe
- Morgenkreis
- Teilöffnung
- Freispiel

- Schlafen und Ruhen
- Wackelzahclub

Das Team im KiTZ setzt sich ständig mit dem Thema auseinander. Im Jahr 2019 fanden drei Konzeptionstage statt, an denen sich das Team intensiv mit Partizipation bzw. Beteiligung im Alltag auseinandergesetzt hat.

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Der gesamte pädagogische Alltag gestaltet sich bei uns immer im Dialog. Dabei ist der Dialog nicht auf verbalen Austausch beschränkt, sondern basiert auch vor allem bei den jüngeren Kindern auf Körpersprache wie Gestik und Mimik.

Damit wir – Kinder und Erwachsene – uns als Partner begegnen können, sind ein offener, intensiver und regelmäßiger Dialog sowie eine Haltung, die kompetenz- und dialogorientiert ist, notwendig. Dies fängt bei der Eingewöhnung an und endet mit dem Übergang in die Grundschule.

Haben die Kinder während der Eingewöhnung und ihrer Zeit bei uns im KiTZ sichere Bindungsbeziehungen aufgebaut und die Erfahrung von positiven Interaktionen gesammelt, ist dies von großer Bedeutung für ihre späteren kommunikativen Kompetenzen.

4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung

Inklusion (lateinisch „Enthalten sein“) bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und somit das Gegenteil von Ausgrenzung.

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind in einer Gruppe zusammen mit anderen den Tag verbringt. Gemeinsam spielen, lernen und erleben - mit oder ohne Beeinträchtigung, unabhängig vom Geschlecht, von individuellen Fähigkeiten und sozialer oder kultureller Zugehörigkeit.

Denn Inklusion zu leben bedeutet, dass jeder willkommen ist und es normal ist verschieden zu sein. Der inklusive Gedanke ist eine professionelle Haltung, die es für uns zu verkörpern gilt und vor allem an die Kinder weiterzugeben.

- Wir fördern die Neugier und das Interesse der Kinder an verschiedenen Kulturen, indem wir den Kindern Einblicke in Lebensweisen, Essgewohnheiten und Bräuche anderer Familien ermöglichen und z.B. im Morgenkreis thematisieren.
- Die Sport- und Bewegungserziehung im Rahmen der Inklusion ist ein weiterer Schwerpunkt.

Dreimal wöchentlich finden in der hauseigenen Turnhalle Bewegungsangebote für Kinder in verschiedenen Altersstufen statt. Sowohl Krippen- als auch Kinder aus dem Kindergartenbereich nehmen an den Angeboten teil. Die Sportangebote sind auf die verschiedenen Bedürfnisse und den motorischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder abgestimmt.

- Wir beschäftigen uns regelmäßig mit anderen Sprachen und der eigenen Herkunft. So heißen wir z.B. jede Familie in ihrer Familiensprache willkommen und singen Lieder in den verschiedenen Sprachen.

In unserer hauseigenen Bibliothek stehen viele mehrsprachige Bücher zu Verfügung. So erfahren die verschiedenen Sprachen Wertschätzung und werden für alle Kinder erlebbar.

- In unserem regelmäßig stattfindenden Elterncafé, an Elternabenden, bei Festen und Feiern binden wir alle Eltern, mit und ohne Migrationshintergrund, ein.

Wir begegnen den Kindern und Eltern wertschätzend, tolerant und kooperativ und bemühen uns so um eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

In einem intensiv betreuten, wechselseitigen Prozess des Voneinander- und Miteinander-Lernens, von dem alle Kinder gleichermaßen profitieren können, lernt dabei jedes Kind, wozu es in seiner „Hier- und Jetzt-Situation“ bereit ist. Das Kind steht mit seinen Stärken und Fähigkeiten, mit seinem individuellen Förderbedarf, Vorlieben und Abneigungen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

In der Zebra- und der Löwengruppe werden Integrationskinder mit erhöhtem Förderbedarf nach §53 ff SGB XII gemeinsam mit den anderen Kindern betreut. Die Eingliederung dieser Kinder erfordert immer wieder eine professionelle Haltung und reflektiertes pädagogisches Handeln. Hierbei ist eine inklusive Pädagogik unabdingbar. Durch die geringe Anzahl der Kinder in den Gruppen können die pädagogischen Kräfte intensiv auf die Kinder eingehen.

In den Integrationsgruppen Zebras und Löwen ist eine zusätzliche Fachkraft in Vollzeit angestellt, die die Entwicklung der Integrationskinder begleitet. Ein externer heilpädagogischer Fachdienst unterstützt die Kinder und Kolleg*innen der Integrationsgruppen wöchentlich. Durch die familiären Strukturen der Gruppen bekommt jedes Kind die Möglichkeit seine individuelle Persönlichkeit zu entfalten.

Alle Kinder werden durch die große Altersmischung der KiTZ- Gruppen und die Integrationskinder täglich mit dem inklusiven Gedanken konfrontiert. Die Kinder sind es gewohnt zu helfen, den anderen zu unterstützen und Unterschiede untereinander wertzuschätzen und konstruktiv zu nutzen. Jedes Kind wird weltoffen erzogen und somit auch neugierig auf andere Kulturen und andere Meinungen gemacht. Gemeinsam und voneinander Lernen ist ein essentieller Leitgedanke unserer Einrichtung.

4.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex

Alle Mitarbeiter*innen sind im Rahmen der Teilöffnung für alle Kinder gleichermaßen zuständig und verantwortlich. Unsere pädagogischen Kräfte sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter*innen beginnt am Morgen mit der persönlichen Übergabe durch die Eltern und endet mit der persönlichen Verabschiedung bei der Abholung.

5. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiter*innen sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In unserer Einrichtung wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

5.1 Beschwerdeverfahren

Zur Sicherung der Rechte von Kindern müssen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden (§ 45 SGB VIII).

Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines Kindes. Kinder dürfen sich über das Verhalten der Mitarbeiter*inne, über andere Kinder oder über Situationen und Bedingungen in der Kita beschweren. Bei Krippenkindern kann sich eine Unzufriedenheit z.B. durch ein Weinen äußern, mit zunehmendem Alter ist die Äußerung der Beschwerde dann auch sprachlich oder durch Deuten möglich.

Erste Ansprechpartner sind in der Regel Mitarbeiter*innen der Gruppe des sich beschwerenden Kindes, die die Äußerungen, seine Mimik und Gestik aufmerksam und feinfühlig beobachten. Mit zunehmendem Alter kann das Kind uns dann sagen und beschreiben, womit es unzufrieden ist. Alle Formen der Beschwerde werden von den Mitarbeiter*innen ernst genommen.

Wir überlegen, wie wir dem Kind in seiner Unzufriedenheit helfen können. Bei kleinen Kindern reicht es oft, sich dem Kind in der aktuellen Situation zuzuwenden, es zu unterstützen und ihm Alternativen anzubieten.

Ältere Kindern werden in regelmäßigen Gruppentreffen aufgefordert, Situationen, die unzufrieden machen, anzusprechen. Mit den Kindern werden dann gemeinsam Lösungsstrategien überlegt, abgewogen und ggf. im Alltag verankert.

Für die Kinder und ihren Entwicklungs- und Bildungsprozess ist es von großer Bedeutung, dass sie in ihrer Beschwerde ernst genommen werden und dadurch Selbstwirksamkeit erfahren. Das Erleben einer Wirkung versichert auch den Eltern den verlässlichen Qualitätsverbesserungsprozess in der Einrichtung.

5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Das Fachpersonal in unserer Einrichtung ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und gemeinsam mit einer „erfahrenen Fachkraft“ das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München-Stadt verankert.

6. Das Haus und das Team

Unser Kindertageszentrum liegt im Herzen von Moosach in der Gubestraße. Zum unmittelbaren Einzugsgebiet des KiTZ zählen die Hugo-Troendle-Straße, Nanga-Parbat-Straße, Karlingerstraße und Baubergerstraße. Hier leben viele Familien in Sozialwohnungen oder städtischen Unterkunftswohnungen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sind unterschiedlichster Herkunft und spiegeln die kulturelle Vielfalt unseres Stadtteils wider.

Das KiTZ stellt unabhängig von sozialer, kultureller, ethnischer oder religiöser Herkunft ein offenes Angebot für Kinder ab neun Wochen bis zur Einschulung und deren Familien dar. Wir können insgesamt 114 Kinder in acht Gruppen betreuen. In den vier altersgemischten KiTZ-Gruppen, den Giraffen, Elefanten, Krokodilen und Nilpferden, werden Kinder von 0-6 Jahren gemeinsam betreut. Jede KiTZ-Gruppe bietet 15 Plätze und wird von einer pädagogischen Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.

In den zwei Krippengruppen Eisbären und Pinguine werden jeweils 12 Kinder im Alter von 8 Wochen bis drei Jahren pädagogisch begleitet. Auch hier wird jede Gruppe von einer pädagogischen Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.

Alle Krippenkinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben, bleiben bis zum Ende des Kindergartenjahres in ihrer Krippengruppe, danach wird ein Wechsel in eine KiTZ- oder Integrationsgruppe angestrebt. Hierfür ist eine separate Anmeldung über den Kita-finder+ erforderlich.

Die Kinder können bis zum Eintritt in die Schule in unserer Einrichtung bleiben. Dies bedeutet für die Kinder, dass sie neben ihrer Kernfamilie in einer Gruppe aufwachsen, in der sie Freunde finden und soziale Kontakte knüpfen können. Die Kinder behalten ihre pädagogischen Bezugspersonen bis zur Einschulung. So wächst ein Vertrauensverhältnis zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus, das dem Anspruch der familienergänzenden Betreuung gerecht wird.

Die zwei Integrations- Gruppen Zebras und Löwen bieten jeweils 15 Plätze für Kinder von drei bis sechs Jahren, davon werden fünf an Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach § 53ff SGB XII vergeben. Eine pädagogische Fachkraft, eine Zusatzfachkraft und eine Ergänzungskraft betreuen die Kinder. Den fünf Integrationskindern steht zusätzlich einmal in der Woche ein externer Fachdienst (Heilpädagogin) zur Seite.

Zusätzlich sind zwei pädagogische Kräfte gruppenübergreifend tätig.

Zum Team gehören eine sozialpädagogische KiTZ-Fachkraft in Vollzeit, die für die Eltern- und Stadtteilarbeit zuständig ist und eine Sprachfachkraft mit 19,5 Std., die wir im Rahmen des Bundesprogrammes:“ Sprach-Kita: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“ zusätzlich beschäftigen können. (vgl.8.3.)

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 7:00 – 17:00 Uhr

Schließzeiten: Die jährlichen Schließzeiten werden mit dem Elternbeirat abgestimmt. Sie betragen 20 Tage im Kindergartenjahr.

7.2 Personal

Das Personal des KiTZ setzt sich zusammen aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie dem Hauswirtschaftspersonal. Unterstützt werden wir durch drei Auszubildende, die die Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen („OptiPrax“) durchlaufen. Wir unterstützen Maßnahmen zur Weiterbildung und bilden aus.

Die personelle Besetzung im KiTZ ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder sowie den Betreuungszeiten. Zudem verfügt die AWO München-Stadt über ein Ausfallmanagement, welches uns bei Personalengpässen mit mobilen Einsatzkräften unterstützen kann.

In unserem Team finden sich unterschiedliche pädagogische Ausbildungen und Weiterbildungen wieder, die zu einer vielfältigen Pädagogik in unserer Einrichtung beitragen.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Räumlichkeiten:

Erdgeschoss:

- Eingangsbereich
- 3 Gruppenräume
- Krokodile (altersgemischte KiTZ-Gruppe)
- Nilpferde (altersgemischte KiTZ-Gruppe)
 - Löwen (Integrationsgruppe)
- 2 Nebenräume
 - Werkstatt
- gemeinsamer Schlafraum
- 2 Toiletten/ Waschräume

Obergeschoss:

- 5 Gruppenräume
- Eisbären (Krippe)
- Pinguine (Krippe)
- Giraffen (altersgemischte KiTZ-Gruppe)
- Elefanten (altersgemischte KiTZ-Gruppe)
- Zebras (Integrationsgruppe)

-
- Nebenräume/ Lernwerkstätten
 - 2 getrennte Schlafräume für die Krippen
 - 1 gemeinsamer Schlafraum
 - Schreibräum, Atelier, Therapieraum
 - Spielstadt
 - 2 Toiletten/ Waschräume
 - 2 Büro und 1 Personalzimmer

2 Turnhallen

im Keller des Hauses

Außengelände

Garten

Ein großzügiger Garten steht allen Kindern zu Verfügung. Hier gibt es einen großen Sandspielplatz, eine Schaukel mit zwei Plätzen, eine Nestschaukel, ein Klettergerüst, zwei Spielhäuser und einen Wasserspielplatz.

Terrasse

Die Gruppen des Obergeschosses haben direkten Zugang zu einer großen Terrasse. Diese ist mit verschiedenen kleineren Spielgeräten (z.B. Hüpfpferden) ausgestattet und kann im Freispiel mitgenutzt werden.

Umgebung

Die nahegelegenen Spielplätze und Grünanlagen im Karl-Lipp-Park und im Amphionpark werden regelmäßig besucht.

7.4 Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG mit den Besuchsgebühren der Eltern und den Zuschüssen über die freiwillige kommunale Förderformel der Stadt München ausgeglichen.

Unsere Einrichtung nimmt seit Januar 2016 an der Münchner Förderformel teil.

Die Münchner Förderformel stellt ein zusätzliches kommunales Finanzierungs- und Förderkonzept für alle rund 1000 Kindertageseinrichtungen in München dar.

Mit Einführung der Münchner Förderformel besteht erstmals die Möglichkeit, alle Kinder in Münchner Kindertageseinrichtungen nach gleichen Grundsätzen, aber individuell nach den im Stadtrat festgelegten Kriterien und Schwerpunkten, zu fördern. Durch die Einbeziehung von sowohl kindbezogenen als auch einrichtungsbezogenen Faktoren bei der Berechnung der Zuschusshöhe ist eine zielgerichtete Förderung möglich.

Neben der Unterstützung pädagogischer Innovationen, können über 300 Kindertageseinrichtungen in Brennpunkten mehr Ressourcen zur Berücksichtigung von Kindern in schwierigen Lebenslagen erhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: www.foerderformel.muc.de.

7.5 Faktor U3

Unsere Einrichtung erhält zusätzliche Fördermittel über den Faktor U3. Wir ermöglichen allen Kindern und ihren Familien eine individuelle, am Kind orientierte Eingewöhnung, statten die Räume entsprechend den Bedürfnissen der Kinder aus, gestalten altersentsprechend Bildungsangebote und sorgen für eine gesunde Ernährung.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Kinder lernen mit allen Sinnen – und darüber hinaus spielen dabei auch die Emotionen, intellektuellen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine Rolle. Je vielfältiger Kinder sich mit einem Thema beschäftigen, desto besser lernen sie.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die vier Basiskompetenzen sowie elf themenbezogene Bildungsbereiche formuliert. Daraus lässt sich ableiten, wie breit Bildung von Geburt an angelegt ist. Diese Kompetenz- und Bildungsbereiche sind eng miteinander verknüpft, daher ist es für uns sehr wichtig, Aktivitäten im KiTZ bereichsübergreifend und somit ganzheitlich zu gestalten.

In wöchentlich stattfindenden Kleinteams werden die Angebote für die nächste Woche geplant. Dabei werden die Kompetenz- und Bildungsbereiche des bay. Bildungs- und Erziehungsplans berücksichtigt.

Jede Gruppe informiert mit einem aushängenden Wochenrückblick die Eltern über die im KiTZ stattfindenden Angebote.

Anhand einer Alltagssituation bei uns im KiTZ möchten wir beispielhaft beschreiben, welche verschiedenen Bildungsbereiche angesprochen werden. Hierfür haben wir die Essenssituation beim Mittagessen ausgewählt.

Situation	Kompetenz-/ Bildungsbereiche
Kinder helfen dabei, den Tisch zu decken	Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe Kognitive Kompetenzen
Kinder gehen vor dem Essen Hände waschen	Hygiene / Gesundheit
Gruppe spricht gemeinsam Tischspruch	Sprache und Literacy
Kinder nehmen sich das Essen aus Schüsseln, sie essen selbstständig	Autonomieerleben Kompetenzerleben Selbstwirksamkeit Physische Kompetenzen (Feinmotorik)
Kinder bitten um Hilfe, wenn sie etwas noch nicht schaffen	Motivationale Kompetenzen Lernmethodische Kompetenzen
Kinder unterhalten sich während des Essens über den Tag	Soziale Kompetenzen Kommunikationsfähigkeit
Kinder räumen selbstständig ab, helfen die Tische zu reinigen	Selbstwirksamkeit Physische Kompetenzen (Grob- und Feinmotorik) Autonomieerleben

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die fundierte Beobachtung und Dokumentation der Kinder unsererseits, um ihren Entwicklungsstand, ihre Lebenssituationen, ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche kennenzulernen. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert und legen unser Augenmerk auf das, was das Kind schon kann und was es interessiert.

Beobachtung hilft uns außerdem, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren sowie in den partnerschaftlichen Dialog mit den Eltern zu treten.

Wir beobachten die Kinder im KiTZ regelmäßig in freien Situationen und anhand von strukturierten Beobachtungsbögen. Im Folgenden möchten wir die Formen von Beobachtung im KiTZ kurz vorstellen:

Portfolio: Das Portfolio, auch als „Ich-Buch“ oder „Ordner des Kindes“ bekannt, ist ein Ordner, in dem im Prinzip alles zusammengetragen wird, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht. Dies sind größtenteils Fotos, Beobachtungen und Werke des Kindes. Das Portfolio wird während der gesamten Zeit geführt, in der das Kind unsere Einrichtung besucht. Daher ist es ein stetiger Prozess, der die Entwicklung des Kindes über die Zeit dokumentiert. Das Portfolio wird in der Gruppe an einem für die Kinder zugänglichen Ort aufbewahrt.

Das Portfolio ist eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche, die wir mit den Eltern führen, aber auch für Gespräche mit den Kindern. Das Portfolio gehört von Anfang an dem Kind, daher darf es auch aktiv an der Gestaltung mitwirken, darf sich seinen Ordner selbstständig anschauen und nach Absprache auch mit nach Hause nehmen.

Strukturierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren: Mit den strukturierten Beobachtungsbögen beobachten wir gezielt bestimmte Entwicklungsbereiche der Kinder, um den Entwicklungsstand/ Entwicklungsverlauf zu erfassen oder Entwicklungsbeeinträchtigungen frühzeitig zu erkennen.

Für die Kindergartenkinder gibt es die verbindlich vorgegebene Beobachtungsbögen SSMIK oder SELDAK.

Der Beobachtungsbogen SSMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) erfasst den Sprachstand von Kindern mit Migrationshintergrund in der deutschen Sprache. Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern wird der Sprachstand anhand des Beobachtungsbogens SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) erhoben.

Mit Hilfe dieses Verfahrens wird entschieden, ob dem Kind ein Jahr vor der Einschulung der Besuch eines Vorkurses Deutsch empfohlen wird.

Die Sprachstandserhebung wird einmal im Jahr durchgeführt und fortlaufend ergänzt. Die Ergebnisse fließen in die Planung der pädagogischen Angebote ein.

Das pädagogische Personal begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern außerdem anhand des Beobachtungsbogens PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens. Dies ist zum

Beispiel der Beobachtungsbogen KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kindertageseinrichtungen).

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte

Die Kinder im KiTZ spielen und lernen in festen Gruppen und benutzen gemeinsam alle Innen- und Außenräume unserer Einrichtung.

Im Folgenden stellen wir unsere pädagogischen Schwerpunkte vor:

Teilöffnung

In der Teilöffnung haben alle Kinder an zwei Tagen in der Woche die Möglichkeit, das ganze Haus als Lernort zu nutzen. Die Kinder können nach dem Frühstück auswählen, wo und mit welcher Tätigkeit sie den Vormittag im KiTZ verbringen möchten. Dazu gibt es im KiTZ verschiedene Angebote und Lernwerkstätten.

Eine Lernwerkstatt ist ein fest eingerichteter Raum mit vielfältigen Werkzeugen, Materialien und Alltagsgegenständen. Sie ist so eingerichtet, dass Kinder und auch Erwachsene zum Staunen, Fragen, Ausprobieren und Entdecken angeregt werden und forschend lernen können. Dabei ist wichtig, dass jedes Kind aus intrinsischer Motivation seine Beschäftigung wählt, da die freie und selbstständige Entscheidung ein essentieller Teil des Lernprozesses ist.

In der Teilöffnung stehen den Kindern immer ein Bewegungsangebot in der Turnhalle für die Größeren, der Bewegungsraum für die Kleineren und der Garten zur Verfügung. Dazu kommen verschiedene Angebote, die in den Neben- oder Gruppenräumen stattfinden. Hier gibt es z.B. kreative, musikalische, naturwissenschaftliche und sprachliche Aktionen. Alle Mitarbeiter*innen bringen sich dabei mit ihren Fähigkeiten und Neigungen ein, um regelmäßig Angebote zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen bereitzustellen. So werden z.B. Trommelstunden, angeleitete Bastelangebote und freies Gestalten im Atelier, ein Theaterworkshop oder Vorlesestunden angeboten.

Durch das teiloffene Konzept werden besonders die Entscheidungsfähigkeit, die Selbsttätigkeit und die Selbstständigkeit bei den Kindern gefördert. Sie werden ganz spielerisch an eigenverantwortliches Lernen herangeführt, welches für den späteren Lebensweg von großer Bedeutung ist. Das hohe Maß an Vertrauen, das den Kindern entgegengebracht wird, steigert das Selbstwertgefühl und vermittelt den Kindern, dass sie alleine wichtige Entscheidungen treffen können. Dabei sind wir als pädagogische Kräfte immer selbst auch Lernende und Staunende und stehen den Kindern als Helfer und Unterstützer zur Seite.

Wackelzahn-Club

Um die Vorschulkinder in ihrem letzten Kindergartenjahr gezielt und altersgerecht zu fördern sowie auf den großen Schritt zum Übertritt in die Schule vorzubereiten, treffen sich alle Vorschulkinder einmal pro Woche im „Wackelzahn-Club“. Hierbei werden wichtige Entwicklungsbereiche des Kindes gefördert, die für die sogenannte Schulfähigkeit von besonderer Bedeutung sind. Hierzu zählen sprachliche und kognitive Kompetenzen ebenso wie Grob- und Feinmotorik und ebenfalls soziale und emotionale Kompetenzen (z.B. Selbstständigkeit, Frustrationstoleranz,

Durchhaltevermögen, Konzentration und Selbstvertrauen). Inhalte des Wackelzahnclubs sind z.B.: Klassifikation (Was gehört zusammen?), Zählen, Mengenverhältnisse (weniger-mehr), Reime, Anlaute, Koordination (Balancieren, Purzelbaum), Raumlagebeziehung und Präpositionen (auf, unter, neben...).

All diese Fähigkeiten werden dabei spielerisch ganzheitlich mit allen Sinnen erfahrbar gemacht, also z.B. mit hohen Bewegungsanteilen und vor allem mit viel Spaß vermittelt. So wird den Kindern Spaß am Lernen und Lust auf die Grundschule gemacht, um ihnen so den Übergang dorthin zu erleichtern.

Der Wackelzahnclub wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet. Sie trägt Sorge dafür, dass alle für die Schulfähigkeit relevanten Entwicklungsbereiche im Rahmen des Wackelzahnclubs im Laufe eines Kindergartenjahres bearbeitet werden. Kinder lernen und verinnerlichen das erworbene Wissen dann am besten, wenn sie sich dafür aus eigener Motivation heraus begeistern. Deshalb stimmt die Wackelzahnclub-Leitung die Methoden, über die sie die Themen den Kindern näherbringt, flexibel auf die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder ab. Ein Beispiel dafür: Im Wackelzahnclub soll das Thema „Reime“ behandelt werden. Begeistern sich die Kinder aktuell für Tischspiele, verwendet sie dafür ein Reime-Memory. Sind sie musisch besonders interessiert, sucht sie mit den Kindern nach Reimen in Liedern. Mögen die Kinder aktuell Arbeitsblätter besonders gerne, erstellt die Fachkraft ein Arbeitsblatt, auf dem sich reimende Bilder verbunden und ausgemalt werden können. Haben die Kinder gerade einen hohen Bewegungsdrang, werden Reimwörter mit Bewegungen verknüpft. So ist ein Großteil der Gruppe motiviert, mitzumachen. Es entsteht eine positive Gruppendynamik, die der Leitung des Wackelzahnclubs wiederum dabei hilft, alle Kinder zu motivieren.

Während des Kita-Jahres macht der Wackelzahn-Club verschiedene Ausflüge. Die Kinder werden dabei in Entscheidungsprozesse altersgerecht eingebunden, um ihnen Raum für Partizipation zu bieten. Im Kita-Jahr 2019/ 2020 haben sich die Kinder zum Beispiel für einen Ausflug ins geologische Museum mit einer Führung zum Thema Vulkane entschieden. Den Kindern standen fünf verschiedene Museen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur Auswahl. Alle fünf wurden ihnen anschaulich mit Bildern und kurzen Erzählungen vorgestellt. Anschließend durfte jedes Kind einen Muggelstein auf das Bild des Ausflugs legen, zu dem es am liebsten gehen möchte. Bei der Vorauswahl der fünf möglichen Ausflugziele hat man insbesondere darauf geachtet, dass die Ausflugziele Selbstbildungsprozesse bei den Kindern anstoßen. Auch Ausflüge in nahegelegene Parks und die Stadtteilbücherei gehören zum Programm. Ein weiteres spezielles Angebot für die Vorschulkinder ist die jährlich stattfindende Bauernhoffahrt mit zwei Übernachtungen, an der die Kinder bei Interesse teilnehmen dürfen.

Zudem arbeiten wir eng mit unserer Sprengelgrundschule am Amphionpark zusammen. In diese Schule werden in der Regel die meisten Kinder aus dem KiTZ eingeschult. In dieser Grundschule findet der Vorkurs Deutsch für die Kinder des KiTZ statt. Darüber hinaus werden weitere Kooperationen gepflegt, die für die Kinder des Wackelzahnclubs gewinnbringend sind (z.B. Bücherei, Polizei und andere Kitas).

Vorschularbeit lässt sich nicht isoliert betrachten, diese wird über den Wackelzahnclub hinaus täglich in den Tagesablauf der Gruppen mit eingebaut, so dass die Kinder in ihrer gesamten Zeit im KiTZ auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet werden.



Sprach-Kita

Vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 nimmt unsere Einrichtung am vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. In diesem Zeitraum wird das Team von einer zusätzlichen Fachkraft mit 19,5 Stunden sowie einer externen zusätzlichen Fachberatung unterstützt und begleitet. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen werden darin gestärkt, die Sprachentwicklung der Kinder und ihr eigenes Sprachverhalten systematisch zu beobachten und Ideen für die sprachpädagogische Arbeit im Kita-Alltag abzuleiten.

Dazu gehört es, die pädagogische Arbeit, die eigene Haltung und das eigene Handeln ebenso wie den Alltag und die Abläufe in der Einrichtung zu reflektieren und Sorge dafür zu tragen, dass jedes Kind in der Sprach-Kita profitiert. Alltagssituationen werden entwicklungs- und altersangemessen sprachlich begleitet und die Kinder bekommen vielfältige Gelegenheiten das Wort zu ergreifen und sich sprachlich zu erproben. Neben der praktischen Arbeit gibt die zusätzliche Fachkraft theoretische Inhalte zu den genannten Bereichen an das pädagogische Team weiter. Die Inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien stehen im Fokus.

Dabei ist uns die alltagsintegrierte sprachliche Bildung besonders wichtig. Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt.

Alltagssituationen werden entwicklungs- und altersangemessen sprachlich begleitet und die Kinder bekommen vielfältige Gelegenheiten das Wort zu ergreifen und sich sprachlich zu erproben. Dazu finden ganz unterschiedliche Angebote statt. Beispiele sind

- ein Theaterworkshop für die Vorschulkinder. Hier steht die Entwicklung und Ausdifferenzierung nonverbaler Ausdrucksformen wie Mimik und Körpersprache und die Wahrnehmung von Gefühlen, Fähigkeiten und Bedürfnissen im Vordergrund.
- regelmäßige Besuche der Stadtbücherei
- der Schreibraum, der allen Kindern während der Teilöffnung zu Verfügung steht und vielfältiges Material zu Sprache und Schrift bietet
- gezielte Angebote in den Gruppen, z.B. Geschichten erzählen mit dem Erzähltheater `Kamishibai` oder Geschichtensäckchen

Neben der praktischen Arbeit gibt die zusätzliche Fachkraft regelmäßig theoretische Inhalte zu den genannten Bereichen in verschiedenen Teamrunden weiter. Dadurch gewährleistet sie u.a.

- eine gut ausgestattete hauseigene Bücherei mit qualitativ hochwertigen Kinderbüchern und aktueller Fachliteratur
- eine sprachanregende Gestaltung der Gruppen und Funktionsräume
- fachlich fundiertes und aktuelles Wissen rund um Sprache und Literacy im Team

Elternarbeit

Durch den Auftrag eines KiTZ liegt ein besonderer Fokus auf der Arbeit mit den Familien über den institutionellen Betreuungsauftrag hinaus. Es werden zusätzliche Angebote von der sozialpädagogischen KiTZ-Fachkraft initiiert, von denen Eltern und Kinder in vielerlei Hinsicht profitieren können. Die Angebote werden lebensweltnah und niederschwellig gestaltet. Immer, wenn es möglich ist, werden die Angebote stadtteiloffen angeboten, damit alle Eltern des Sozialraums vom Mehrwert der Elternarbeit des KiTZ profitieren können. Die Angebote orientieren sich an den Wünschen, Interessen und Bedürfnissen der Familien und die aktive Beteiligung ist willkommen.

Im Allgemeinen können vier Bereiche unterschieden werden, in die sich diese Arbeit unterteilt. Üblicherweise decken die Angebote inhaltlich mehrere Bereiche zugleich ab:

Familien-Bildungsangebote:

Durch verschiedene Angebote werden die Eltern in ihren allgemeinen Erziehungskompetenzen gestärkt. Dazu werden verschiedene Methoden zur Vermittlung angewendet. Die Angebote vereinen üblicherweise Methoden der praktischen und auch der theoretischen Wissensvermittlung. Ein klassischer Themen-Elternabend ist ein Beispiel für eine vorwiegend theoretische Vermittlung. 2019 gab es im KiTZ zum Beispiel einen Vortrag zum Thema „Stärke das Selbstwertgefühl deines Kindes“. Praxisorientierte Aktionen können genauso zur Stärkung der Familien dienen, indem lebensweltnahes Wissen im konkreten Tun vermittelt wird. Zur Ökologiebildung wurde 2020 zum Beispiel der Bau eines Insektenhotels als Eltern-Kind-Aktion angeboten. Im Prozess der Herstellung kommt man dann ganz natürlich auf Themen wie Nachhaltigkeit, heimische Natur und Möglichkeiten des Klimaschutzes zu sprechen.

Elternberatung:

Wir bieten für alle Familien im KiTZ und im Stadtteil Moosach eine offene, niederschwellige Beratung an. Hierfür gibt es eine wöchentliche Sprechstunde der sozialpädagogischen KiTZ-Fachkraft, immer donnerstags von 10⁰⁰ bis 11³⁰. Die Eltern können auch jederzeit individuelle Termine zur Beratung vereinbaren (via Telefon, E-Mail oder im persönlichen Kontakt). Schwerpunktthemen der Beratung sind:

- Fragen zur Erziehung und Entwicklung des Kindes und zur Bewältigung des Familienalltags
- Unterstützung bei Anträgen und der Betreuungsplatzsuche, insbesondere bei der Anmeldung über den Kitafinder+
- Verweisberatung zur Vermittlung in weiterführende Angebote und Fachstellen und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu selbigen.

Informationsarbeit:

Ein weiterer, wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist es, die Eltern konstant über aktuelle, interessante Angebote und Entwicklungen sowohl im KiTZ als auch im Stadtteil zu informieren. Die geschieht über verschiedene Wege:

- Auslage von Infobroschüren und Plakaten im Eingangsbereich
- Versand von E-Mails
- Im persönlichen Kontakt, z.B. im regelmäßig stattfindenden Elterncafé

Das Elterncafé findet nachmittags im Eingangsbereich des KiTZ statt. Die sozialpädagogische KiTZ-Fachkraft bietet den Familien Getränke und einen kleinen Snack. Für die Kinder gibt es Spielmöglichkeiten und für die Belange der Eltern ein offenes Ohr. Die Familien werden zum Verweilen eingeladen. Es dient auch als Kontaktforum für die Eltern untereinander.

Die regelmäßige Präsenz und der persönliche Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig, denn die gesamte Elternarbeit ist eng mit einem gelungenen Beziehungsaufbau zu den Familien verbunden. Eine gute Beziehung ist die Grundlage dafür, um gegenseitig vertrauensvoll zusammenarbeiten und Unterstützung annehmen zu können.

Freizeitgestaltung für Familien:

Wir als KiTZ möchten den Eltern Anregungen und Angebote für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung mit ihren Kindern bieten. Deshalb veranstaltet das KiTZ regelmäßig Freizeitaktionen für die ganze Familie. So gibt es beispielsweise den „Spieletreff der Generationen“, bei dem sich Familien mit Senioren zum gemeinsamen Spiele spielen treffen. Bei der zweimal im Jahr stattfindenden „AWO Radltour“ treffen sich Jung und Alt, um gemeinsam Fahrrad zu fahren. 2020 hat das KiTZ über mehrere Wochen ein tägliches Radioprogramm für Kinder produziert, das sogenannte „Moosacher Kinderradio“. Über dessen Inhalte wurden die Kinder in ganz verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung angeregt und gefördert.

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der sowohl gesellschaftliche als auch individuelle Veränderungen zum Alltag gehören. Familienstrukturen verändern sich und immer mehr Familienbiografien sind von Brüchen gekennzeichnet. „Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens“ (BEP). Wir stellen uns der Verantwortung und Aufgabe, Kinder bei der Bewältigung von Übergängen und Veränderungen, besonders bei Übergängen in der Familie sowie in der Bildungsbiografie, zu begleiten und ihre Kompetenzen zu bestärken. Insbesondere gehört hierzu der Übergang von der Familie in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten sowie von dem Kindergarten in die Grundschule.

Eingewöhnung im KiTZ

Mit dem Start in unser KiTZ wird das Kind eine neue Umgebung, eine andere Tagesgestaltung sowie weitere Kinder und Menschen kennenlernen und ist zudem mit der ersten Trennung konfrontiert. Während der Eingewöhnungsphase erlebt das Kind Trennungsschmerz, vielleicht sogar Verlustängste. Deshalb ist es von großer Bedeutung, eine sanfte und individuell auf das Kind abgestimmte Eingewöhnung zu vollziehen.

Ziel der Eingewöhnung (mind. 2 Wochen) ist es, dass das Kind sich in seiner neuen Umgebung wohlfühlt und unsere Einrichtung gerne besucht.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem ausführlichen Gespräch zwischen Eltern und Bezugsbetreuer*in. Ziel dieses Gespräches ist, das erste gegenseitige Kennenlernen, die ausführliche Erläuterung der Eingewöhnungsphase sowie die Klärung von Fragen.

Ein Elternteil begleitet das Kind während der Zeit der Eingewöhnung. In dieser wird das Kind von einer pädagogischen Kraft intensiv betreut. Diese wird somit zur Bezugsperson für das Kind und zum Ansprechpartner für die Eltern. Ist ein erster Bindungsaufbau des Kindes zu seiner Bezugsbetreuerin zu erkennen, verlassen die Eltern nach Rücksprache kurz die Gruppe. Je nach Reaktion des Kindes auf die erste Trennung wird der weitere Verlauf der Eingewöhnung mit den Eltern besprochen und geplant. Die Trennungsphasen werden Stück für Stück verlängert, bis das Kind in der Lage ist, den ganzen Vormittag alleine im KiTZ zu verbringen und Mittag zu essen. Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugserzieher*in als „sichere Basis“ akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und sich dann wieder gut gelaunt den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Letzter wichtiger Schritt der Eingewöhnung ist das Hinlegen zum Mittagsschlaf. Erst wenn das Kind diese Situation stabil vollzieht kann der Aufenthalt stufenweise in den Nachmittag ausgedehnt werden.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Uns liegt es sehr am Herzen, Sie als Eltern umfassend über unsere Arbeit und die Entwicklung Ihres Kindes zu informieren. Wir geben Ihnen gerne Einblick in unseren pädagogischen Alltag. Wenn Eltern den KiTZ-Alltag selbst erleben möchten, sind Sie jederzeit eingeladen, mit uns einen Hospitationstag zu vereinbaren. Wir freuen uns über Interesse an unserer Arbeit und denken, dass dies das Loslassen erleichtert und Vertrauen schafft. Bei der Erziehungspartnerschaft steht die gesunde Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt. Wir bieten den Eltern Entlastung und Unterstützung. Zugleich wertschätzen wir Ihre Erziehungskompetenz durch eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre.

Eine aktive Beteiligung der Eltern eröffnet vielfältige Möglichkeiten, die zu einer gelingenden pädagogischen Arbeit beitragen. In Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir z.B. Projekte wie eine neue Gartenhütte und ein Hochbeet realisiert.

Es ist uns wichtig die Eltern am Erziehungs- und Bildungsprozess ihres Kindes teilhaben zu lassen und sie in ihrem Mitspracherecht zu bestärken.

Bei nicht deutschsprachigen Familien, ist eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft eine wichtige Voraussetzung, um den Spracherwerb ihrer Kinder zu unterstützen. Für die Zusammenarbeit kann bei Bedarf auch ein Dolmetscher hinzugezogen werden.

Tür- und Angelgespräche

Für den täglichen Austausch stehen die pädagogischen Mitarbeiter*innen beim Bringen und Abholen zur Verfügung. Besteht größerer Gesprächsbedarf, kann jederzeit ein individueller Gesprächstermin mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen vereinbart werden.

Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt, bei Integrationskindern drei- bis viermal jährlich. Im Dialog tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes im KiTZ, über dessen Stärken, Interessen und Neigungen aus. Gleichzeitig haben die Eltern die Möglichkeit, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen und mit uns wichtige Fragen und Anliegen zu besprechen.

Elternbeirat und Elternbeteiligung

Die Eltern dürfen sich jederzeit aktiv im KiTZ einbringen. Zusammen mit der Elternarbeit des KiTZ kann dann erarbeitet werden, in welcher Form die Ideen und Anregungen der Eltern umgesetzt werden können. Durch eine Initiative aus der Elternschaft ist beispielsweise der seit 2018 jährlich stattfindende KiTZ-Flohmarkt des Elternbeirats entstanden. Im Alltag können sich Eltern z.B. durch die Begleitung bei Ausflügen beteiligen. Weiterhin finden im KiTZ verschiedene Aktionen und Feste statt, bei denen immer die Ideen, aktive Unterstützung und die Mithilfe der Eltern gewünscht ist. So findet zweimal im Jahr ein Gartenaktionstag statt, bei dem die Eltern helfen, unseren Garten fit für den Frühling bzw. Winter zu machen. Beim Sommerfest beteiligen sich die Eltern mit Kuchenspenden und durch die Mithilfe bei verschiedenen Stationen.

Die Interessen der Eltern werden auch bei Elternabenden und Eltern-Kind-Aktionen berücksichtigt. So konnten 2019 die Eltern z.B. zwischen drei Themen wählen, welches davon als Elternabend stattfinden soll. Dazu wurde eine Flipchart im Eingangsbereich aufgestellt, auf der die Eltern die Themen bepunkteten konnten, die sie interessieren. Die Wahl fiel auf „Stärke das Selbstwertgefühl deines Kindes“.

Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, ihre Anregungen und Wünsche einzubringen. Einmal jährlich findet im KiTZ eine Elternbefragung statt (siehe 11.). Auch unterjährig können sich Eltern jederzeit mit ihren Wünschen und Anregungen ans KiTZ wenden. Das ist z.B. in Tür- und Angelgesprächen und in festen Formaten wie dem Elterncafé möglich.

Zu Beginn des Kita-Jahres auf dem ersten Elternabend im Oktober wird durch die Wahlberechtigten ein Elternbeirat gewählt, der mindestens zweimal im Jahr tagt. Er stellt die Beteiligung der Eltern an der Entwicklung und Arbeit im KiTZ sicher, nimmt Anliegen und Wünsche der Eltern entgegen und übermittelt sie an das Leitungsteam. In den jeweiligen Sitzungen wird der Elternbeirat über die Jahresplanung sowie über aktuelle Themen informiert, an der Organisation von Festen beteiligt und als wichtige Unterstützung im Blick auf pädagogische Projekte und organisatorische Aufgaben wahrgenommen. Der Elternbeirat fasst zu jeder Sitzung ein Protokoll. Dieses wird mit der Einrichtungsleitung abgestimmt und anschließend an alle Familien des KiTZ verteilt.

Um kontinuierlich mit der Elternschaft des KiTZ im Austausch zu stehen, ist neben dem persönlichen Gespräch und Aushängen auch die Kommunikation über E-Mail möglich.

Möglichkeiten der Beschwerde

Natürlich hoffen wir, dass Sie als Eltern mit unserer fachlichen Arbeit zufrieden sind. Durch regelmäßige Gespräche und Befragungen versuchen wir Ihre Interessen und Vorstellungen zu ermitteln und auf Ihre Anliegen einzugehen. Sollten Sie dennoch einen konkreten, aktuellen Anlass zur Unzufriedenheit haben, sind Sie dazu eingeladen, diese zu äußern. Hierfür gibt es einen offiziellen Beschwerdeweg, der besagt, dass Sie sich immer zuerst an die betreffende pädagogische Kraft wenden. Besteht die Unzufriedenheit weiter, wenden Sie sich an die Einrichtungsleitung. Falls das Problem bis dahin nicht gelöst werden konnte, gibt es Ansprechpartner im Referat für Kindertagesbetreuung, an die Sie sich wenden können. Der Beschwerdeweg hängt im Eingangsbereich des KiTZ aus.

10. Vernetzung im Sozialraum

Das KiTZ handelt sozialraumorientiert und strebt daher eine Einbindung in die vorhandenen regionalen Bezüge an. Der fachliche Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit mit weiteren sozialen Einrichtungen, Akteuren und Institutionen sind ausdrücklich gewünscht. Dazu ist die aktive Mitarbeit in regionalen Netzwerken sinnvoll, z.B. in dem REGSAM Facharbeitskreis „Eltern, Kind, Erziehung“, in dem sich lokale Akteure der Kinder- und Jugendhilfe in regelmäßigen Treffen austauschen und gemeinsame Projekte entwickeln. Für 2021 hat der Facharbeitskreis beispielsweise eine Elternabend-Vortragsreihe in Überlegung. Zudem kooperieren wir eng mit den anderen Kindertageszentren des Sozialraums.

Der Sinn und Zweck einer Kooperation besteht immer darin, daraus einen Mehrwert für das KiTZ und dessen Eltern zu gewinnen. Das kann z.B. darin bestehen,

- Relevante Informationen für die Eltern und das KiTZ zu gewinnen.
- Angebote und Institutionen des Stadtteils sowie deren Mitarbeiter*innen bei den Eltern bekannt zu machen (z.B. Erziehungsberatung, Sozialbürgerhaus, Nachbarschaftstreff)
- Begegnung zwischen verschiedenen Zielgruppen zu ermöglichen (z.B. gemeinsame Fahrradtour mit dem AWO Ortsverein Moosach-Hartmannshofen und AWO Altenservicezentrum, aktive Mitwirkung bei Stadtteilstreffen).
- Aktionen zu einem größeren Erfolg zu führen und mehr Familien zu erreichen (z.B. Elternabende gemeinsam mit weiteren KiTZ und Kitas veranstalten, Freizeitaktionen stadtteilweit bewerben).
- Sich wechselseitig zu Unterstützung und besondere Kompetenzen zu nutzen (z.B. bei Aktionen die Planung und Organisation untereinander aufteilen und bei der Durchführung zusammenzuarbeiten).
- Kontakte untereinander auszutauschen und weiterzuempfehlen (z.B. bei der Suche nach Referenten für Elternabende und Workshops).

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Das Team des KiTZ setzt sich aus einer Vielzahl an pädagogischen Kräften zusammen. Eine hohe Teamfähigkeit ist Voraussetzung für eine hohe Qualität in der pädagogischen Arbeit. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen dienen der Planung und Reflexion der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Kindern und deren Familien, dem Austausch und der fachlichen Weiterentwicklung. Zudem werden organisatorische Fragen, Zuständigkeiten und Kompetenzen geklärt sowie Informationen weitergegeben. Die Ergebnisse werden schriftlich gesichert.

Dem Leitungsteam kommt dabei in den Bereichen Konzept- und Qualitätsentwicklung sowie in der Personalführung eine wesentliche Rolle zu.

Die Besprechungsstruktur im KiTZ orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteams, Großteams, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der/dem Fachreferent*in der Arbeiterwohlfahrt München.

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Kräfte regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Kunden/Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt.

Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten, an dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team der AWO-Kindertageseinrichtung Gubestraße

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

Impressum

AWO Kindertageszentrum
Gubestr. 3
80992 München
089 – 1415068
kitz.moosach@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Katharina Lopez
Fachreferentin: Susan Scheuner

Stand der Konzeption: September 2020

